

N o t i c e .

Aujourd'hui, à 11 heures, M. Stucki, Directeur de la Division du Commerce, m'appelle de Paris au téléphone. Il me déclare que M. de Stoutz, notre Ministre en Espagne, a eu hier à Paris, avec MM. Laur, Wetter et lui-même, une longue conférence au cours de laquelle a été examiné le problème soulevé par la proposition du Gouvernement espagnol au sujet de la convention de commerce hispano-suisse, du 15 mai 1922.

M. Stucki déclare qu'à la suite de cette conférence, on a établi le texte d'un projet d'instructions destinées à M. de Stoutz. Ce texte a été adopté à l'unanimité. M. Stucki me le dicte au téléphone. Le voici:

Instruktionen für Herrn Minister de Stoutz.

I. Die Annahme des spanischen Vorschlages, wie er heute immer noch vorliegt, d.h. schweizerischer Verzicht auf jede spanische Zollbindung, dagegen Beibehaltung der Spanien eingeräumten Konzessionen auf dem schweizerischen Tarif, ist vollkommen ausgeschlossen.

II. Mit Rücksicht auf die bereits mehrfach geschilderten Verhältnisse kann auch die schweizerische Meistbegünstigung gegen die spanische Meistbegünstigung auf der Basis der heutigen zweiten Kolonne des spanischen Tarifes nicht in Frage kommen.

III. Es ist dagegen nicht ausgeschlossen, dass der Bundesrat der Neuorientierung der spanischen Handelspolitik Rechnung tragen könnte durch gegenseitigen Verzicht auf jede vertragliche Festlegung von Zollansätzen. Absolute Voraussetzung hierfür ist aber, dass wir genau wissen, welche Zölle für die uns interessierenden Positionen zu bezahlen sind, im Augenblick wo ein allfälliger Verzicht auf die vertragliche Tarifabmachung wirksam wird.

IV. Zu diesem Zwecke ist Herrn Castedo mitzuteilen, dass die Schweiz an sich verlangen müsste, es seien die heute vertraglich festgelegten Zollansätze durch die spanische Regierung autonom, auf dem Dekretswege, der Minimalkolonne einzuverleiben. Wenn die spanische Regierung glaubt, es sei dies nicht in vollem Umfange möglich, so solle sie für jede einzelne Position der heute vertraglich festgelegten spanischen Zollansätze angeben, ob sie unverändert beibehalten würden, oder



ob eine Erhöhung oder eine Ermässigung vorgesehen sei und in welchem Umfange solche Erhöhungen oder Ermässigungen vorgenommen würden. Nur dann könne der Bundesrat beurteilen, ob er überhaupt noch ein Interesse an einer vertraglichen Abmachung mit Spanien besitzt. Die grosse schweizerische Konzession würde darin bestehen, dass bei einem solchen Vorgehen keine vertragliche Sicherheit dafür bestehen würde, dass die uns bekannt gegebenen Zölle nicht innert kürzerer oder längerer Zeit verändert werden. Für einen solchen Fall müsste eine kurzfristige Kündigungsmöglichkeit vorgesehen werden, wobei die Schweiz bereit wäre, Spanien ein gleiches Recht einzuräumen, falls schweizerischerseits gewisse Spanien besonders interessierende Zölle erhöht würden.

V. Wenn die spanische Regierung es ablehnt, uns verbindlich mitzuteilen, welche Zölle nach einem allfälligen Verzicht auf die vertraglichen Bindungen zu bezahlen sind, und weigert sie sich, über diese Ansätze in eine Diskussion einzutreten, so sieht der Bundesrat keine Möglichkeit, seinen bisherigen Standpunkt zu verändern.

M. Stucki me prie de donner connaissance immédia-
 et
 tement de ce texte à M. le Président de la Confédération, /de
 lui demander si, de son côté, il l'approuve. Dans l'affirma-
 tive, M. de Stoutz repartirait immédiatement pour Madrid et
 communiquerait de vive voix à M. Castedo le point de vue expo-
 sé dans les instructions.

Par téléphone, je donne lecture du texte à M. Schulthess, retenu chez lui par une indisposition. Je lui fais remarquer qu'il a été établi d'un commun accord entre MM. Stucki, Laur, Wetter et de Stoutz. J'ajoute que M. de Stoutz exposerait verbalement à M. Castedo le point de vue suisse.

Le Président de la Confédération déclare qu'il approuve ce texte et m'autorise à l'annoncer par téléphone à M. Stucki. M. Schulthess renseignera le Conseil fédéral dans la séance de vendredi prochain, 24 février.

A 11 h. 3/4, j'appelle au téléphone M. Stucki, que j'atteins à la Chambre suisse du Commerce à Paris. Je lui fais part de l'approbation de M. Schulthess.

22 février 1928.

Piquignot

Monsieur le Président,

La Chancellerie fédérale me prie de vous remettre
cette notice.

1^{er} mars 1928.

A large, stylized handwritten signature in dark ink, possibly reading 'L. H.' or similar, located below the date.A smaller, more delicate handwritten signature in dark ink, possibly reading 'S.' or similar, located to the right of the main text.